

CÄCILIEN-HYMNUS

(LOBPREIS-HYMNUS mit Textvariante B)

für gemischten Chor, Orgel, vier Blechbläser und Röhrenglocken

Text: Bernhard Oberparleiter
Musik: Gottfried Veit



Gottfried Veit wurde am 13. August 1943 in Bozen geboren und erhielt eine gediegene musikalische Ausbildung an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst "Mozarteum" in Salzburg sowie am staatlichen Konservatorium "Claudio Monteverdi" seiner Heimatstadt. Nach dem Studium bildete er sich in Orchesterleitung bei Henk van Lijnschooten und in Chorleitung bei Helmuth Rilling fort.

Heute ist Gottfried Veit - seines Zeichens Landeskapellmeister von Südtirol von 1980 bis 2007 - als Dirigent, Komponist und freier Mitarbeiter der RAI Südtirol vielfältig tätig. Als Dirigent trat er mit dem Südtiroler Landesblasorchester, dem Jugendblasorchester des VSM, dem Bozner Blasorchester, der Musikkapelle Zwölfmalgreien, der Bürgerkapelle St. Michael-Eppan, dem Gelf-Chor, dem Kinderchor der Kantorei Leonhard Lechner und dem Großen Bozner Blechbläserensemble unzählige Male in Erscheinung.

Neben über 300 Kompositionen für Blasorchester, Chor, Klavier, Orgel und verschiedenste Kammermusikbesetzungen veröffentlichte er auch die Bücher "Die Blasmusik - Studie über die geschichtliche Entwicklung der geblasenen Musik", "Das Blasorchester heute – Wer spielt was?" sowie eine ganze Reihe einschlägiger Fachartikel.

Seit 1995 ist Gottfried Veit Mitglied des Fachausschusses "Blasmusik" beim Internationalen Musikbund CISM sowie des "Südtiroler Künstlerbundes". Der pädagogischen Tätigkeit widmet er sich in Form von Referaten, Lehrproben, Seminaren und Workshops. In dieser Funktion wirkte Veit u. a. an der Musikakademie in Marktoberdorf, am Bruckner-Konservatorium in Linz sowie an der Musikuniversität in Graz. Auch fungiert er häufig bei nationalen und internationalen Wettbewerben als Juror.

In letzter Zeit schrieb Gottfried Veit vorzugsweise Auftragskompositionen für Vereine, Verbände und andere Institutionen.

CÄCILIE-HYMNUS

(LOBPREIS-HYMNUS mit Textvariante B)

für gemischten Chor, Orgel, vier Blechbläser und Röhrenglocken

Text: Bernhard Oberparleiter

Musik: Gottfried Veit

Die heilige Cäcilia (gestorben um 230 in Rom) war – der Legende nach – eine vornehme Römerin, die im dritten Jahrhundert nach Christi lebte und für den christlichen Glauben den Märtyrertod starb. Seit dem 13. Jahrhundert wird sie häufig mit Musikinstrumenten dargestellt. Ihre herausragenden Attribute sind die Orgel, die Violine, das Schwert (als Attribut des Martyriums) und die Rose. Erst seit dem 15. Jahrhundert wird sie als Patronin der Musik, insbesondere der Kirchenmusik, verehrt. Eine ihr zu Ehren errichtete Kirche wurde an einem 22. November eingeweiht. Daher wird dieser Tag allgemein als der „Cäcilientag“ gefeiert. Der Leichnam der heiligen Cäcilia wurde im 9. Jahrhundert unverwest geborgen und in der Basilika „Santa Cecilia“ im römischen Trastevere beigesetzt.

Eine besondere Bedeutung erhielt diese Heilige als Emblem der kirchenmusikalischen Reformbewegung im 19. Jahrhundert in Deutschland, die mit „Cäcilianismus“ bezeichnet wurde. Diese Bewegung machte sich zur Aufgabe, die Kirchenmusik wieder im alten Geiste (dem sogenannten „Palestrina-Stil“) zu pflegen.

Die hier vorliegende Komposition möchte eine Handreichung sein, den zahlreichen Kirchchören ein festliches Musikstück zur Verehrung ihrer Schutzpatronin bereit zu stellen. Der Text stammt aus der Feder von Bernhard Oberparleiter und besteht aus drei Strophen.

In der ersten Strophe geht es um die Faszination, die der Legende nach von Cäcilia ausging: Jeder Mensch, der mit Cäcilia in Berührung kam, wurde von ihr überzeugt, den christlichen Glauben anzunehmen.

In der zweiten Strophe wird uns Cäcilia als „Beispiel für christliche Integrität und die Hingabe an den Glauben angesichts von Widrigkeiten“ vor Augen gestellt.

Und die dritte Strophe geht schließlich auf das ein, was Cäcilia als Patronin der Musik auch heute in etwas offener Form zu sagen haben könnte: „Inspiration für die Nutzung von Talent zum Dienst Gottes“.

Die Musik zu diesem Text schrieb Gottfried Veit in einem volksnahen Stil, der es auch kleineren Chören ermöglicht, ihrer Musikpatronin würdig zu gedenken. Neben dem vierstimmigen Chor (SATB) und der Orgel überhöhen je zwei Trompeten und Posaunen die Festlichkeit dieses Hymnus. Orchestrale Röhrenglocken sind nicht nur beim Vor- und beim Nachspiel besonders präsent, sondern stimmen zudem im ersten Zwischenspiel – über eine leere Quinte der Kirchenorgel – das Kopfstück des „Credo“ aus der dritten gregorianischen Choralmesse an, um die Glaubensstärke der Heiligen Cäcilia besonders hervorzuheben.

N. B.: Um dieser festlichen Komposition die Chance zu geben nicht nur einmal im Jahr – am „Cäcilienfesttag“ – sondern auch bei anderen festlichen Gelegenheiten dargeboten zu werden, wurde dem Werk die Text-Variante B beigefügt, die als LOBPREIS-HYMNUS ihren Dienst erweisen möchte. Dazu eignen sich gar nicht wenige Anlässe im Laufe eines jeden Kirchenjahres.

CÄCILIEN-HYMNUS

(LOBPREIS-HYMNUS mit Textvariante B)
für gemischten Chor, Orgel, vier Blechbläser und Röhrenglocken

Text: Bernhard Oberparleiter

Musik: Gottfried Veit

Festlich ♩ = ~ 90

Sopran
Alt

Tenor

Bass

Orgel

Trompete
in B \flat 1

Trompete
in B \flat 2

Posaune 1

Posaune 2

Röhren-
glocken

CÄCILIE-HYMNUS | 2

5

S
A

T

B

Org.

Trp. 1

Trp. 2

Pos. 1

Pos. 2

R.Gl.

poco rit.

This musical score is for the second part of the hymn 'Cäcilie-Hymnus'. It features a vocal quartet (Soprano, Alto, Tenor, Bass) and a full orchestra. The vocal parts are mostly silent, with a final measure containing a whole note. The organ part begins with a series of chords and a melodic line in the right hand, while the left hand plays a bass line. The trumpet and trombone parts have specific melodic lines, and the euphonium part provides a harmonic foundation. The tempo marking 'poco rit.' is placed above the vocal staves.

CÄCILIEN-HYMNUS | 3

9 *mf*

S
A

A: Wie man sich von dir er-zählt, hei - li - ge Cä - ci - li - a,
B: Die Na - tur singt Got - tes Lob dem, der ihn den Va - ter nennt;

T

A: Wie man sich von dir er-zählt, hei - li - ge Cä - ci - li - a,
B: Die Na - tur singt Got - tes Lob dem, der ihn den Va - ter nennt;

B

mf

Org.

mf

Trp. 1

Trp. 2

Pos. 1

Pos. 2

R.Gl.

MUNODI Edition

13

S
A

riss dein Blick auf das, was hält, al-le mit, de-nen du nah.
al - les sinn - voll wird, wer ihn un - ter die-sem Na-men kennt.

T

riss dein Blick auf das, was hält, al-le mit, de-nen du nah.
al - les sinn - voll wird, wer ihn un - ter die-sem Na-men kennt.

B

Org.

Trp. 1

Trp. 2

Pos. 1

Pos. 2

R.Gl.

MUNODI Edition

CÄCILIEN-HYMNUS | 5

17 *crescendo poco a poco*

S
A
T
B
Org.
Trp. 1
Trp. 2
Pos. 1
Pos. 2
R.Gl.

Halt in uns auch wach, was zählt, das was un - ser Le - ben hält;
Lob sei dem drei - ei - nen Gott, star - ker Turm nicht nur in Not.

mf

The musical score is for a hymn titled 'Cäcilien-Hymnus | 5'. It is arranged for SATB choir, organ, and brass instruments (trumpets, posets, and euphonium/tuba). The score begins at measure 17 with a 'crescendo poco a poco' instruction. The SATB choir parts have the following lyrics: 'Halt in uns auch wach, was zählt, das was un - ser Le - ben hält; Lob sei dem drei - ei - nen Gott, star - ker Turm nicht nur in Not.' The organ part features a melodic line in the right hand and a sustained bass line in the left hand. The brass instruments (Trp. 1, Trp. 2, Pos. 1, Pos. 2, R.Gl.) have rests throughout the visible measures. A large 'MUNODI Edition' watermark is overlaid diagonally across the score.

25 *f*

S A

Dank und Ehr sei al - le Zeit dir, Cä - ci - li - a,
Lob sei Gott in Welt und Zeit; schenk, wo wir be - reit,

T

f

Dank und Ehr sei al - le Zeit dir, Cä - ci - li - a,
Lob sei Gott in Welt und Zeit; schenk, wo wir be - reit,

B

f

Org.

f

Trp. 1

Trp. 2

Pos. 1

Pos. 2

R.Gl.

CÄCILIEN-HYMNUS | 9

35

S
A

T

B

Org.

Trp. 1

Trp. 2

Pos. 1

Pos. 2

R.Gl.

MUNODI Edition

45

S
A

stand - haft dei - nem Glau - ben treu, Wi - drig - kei - ten und auch Not
der folgt ehr - lich sei - nem Sohn; er hat ganz als Mensch ge - lebt

T

stand - haft dei - nem Glau - ben treu, Wi - drig - kei - ten und auch Not
der folgt ehr - lich sei - nem Sohn; er hat ganz als Mensch ge - lebt

B

Org.

Trp. 1

Trp. 2

Pos. 1

Pos. 2

R.Gl.

MUNODI Edition

49

*crescendo poco a poco*S
A

hal-fen dir stets — fin-den neu,
mit — dem Ziel al-lein als Lohn.

was uns Freu-de schenkt und Glück;
Lob sei dem drei - ei - nen Gott,

T

hal-fen dir stets — fin-den neu,
mit — dem Ziel al-lein als Lohn.

was uns Freu-de schenkt und Glück;
Lob sei dem drei - ei - nen Gott,

B

Org.

Trp. 1

Trp. 2

Pos. 1

Pos. 2

R.Gl.

57

S
A

wan - deln man - ches Miss - ge - schick. Dank und Ehr sei al - le Zeit
der uns all in Hän - den hält. Lob sei Gott in Welt und Zeit;

T

8

wan - deln man - ches Miss - ge - schick. Dank und Ehr sei al - le Zeit
der uns all in Hän - den hält. Lob sei Gott in Welt und Zeit;

B

Org.

Trp. 1

Trp. 2

Pos. 1

Pos. 2

R.Gl.

f

f

f

f

f

f

66

S
A

T

B

Org.

Trp. 1

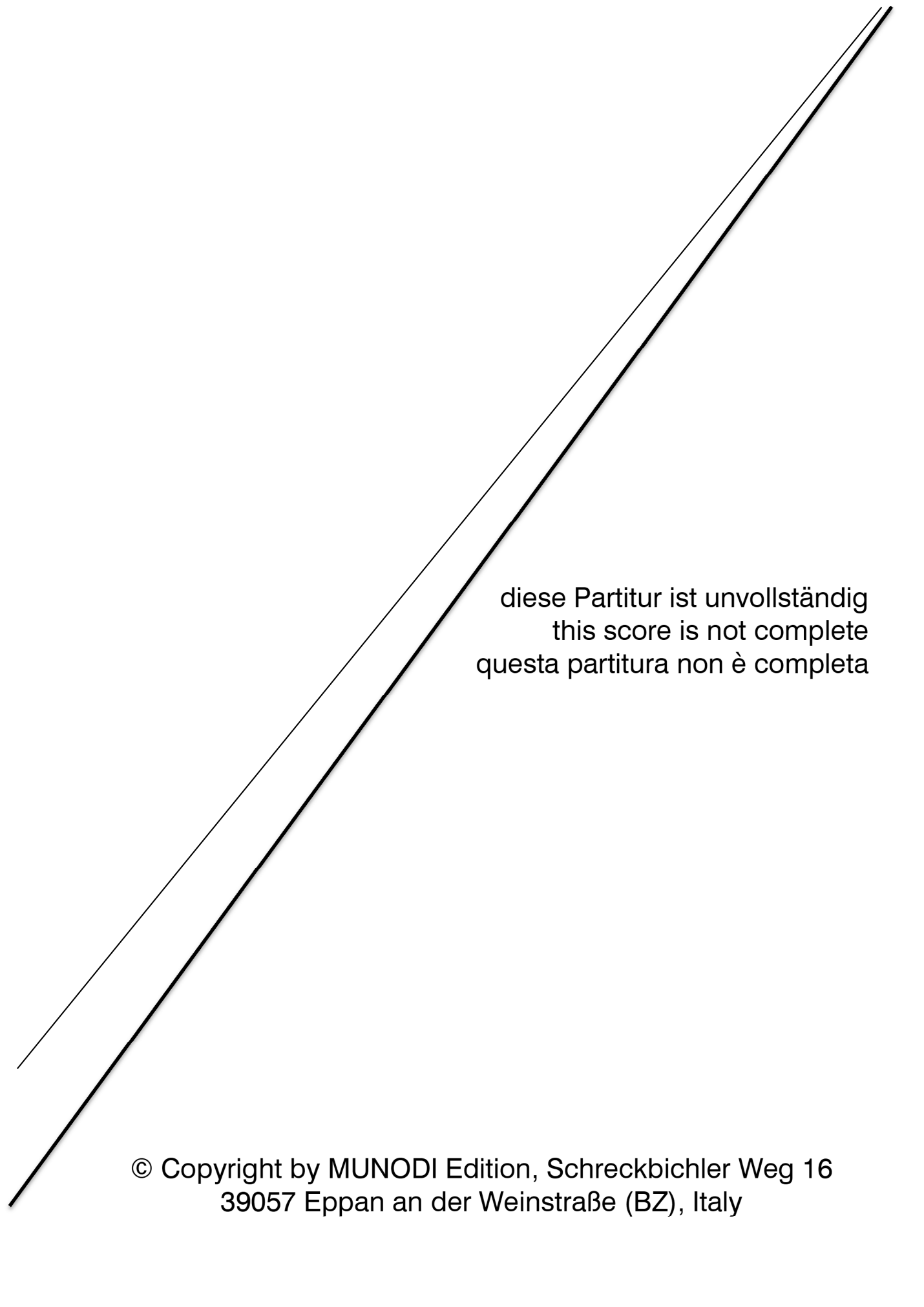
Trp. 2

Pos. 1

Pos. 2

R.Gl.

MUNODI Edition



diese Partitur ist unvollständig
this score is not complete
questa partitura non è completa

© Copyright by MUNODI Edition, Schreckbichler Weg 16
39057 Eppan an der Weinstraße (BZ), Italy